

Pädagogisches Konzept

Kinderkrippe Hagmatt

Januar 2024



Inhaltsverzeichnis

1.	Pädagogischer Handlungsgrundsatz	4
2.	Familiensystem	4
2.1	Familiensystem allgemein.....	4
2.2	Babys im Familiensystem	4
3.	Eingewöhnung eines Kindes	4
3.1	Eingewöhnung allgemein.....	4
3.2	Vorbereitung seitens Kinderkrippe	4
3.3	Ablauf der Eingewöhnung.....	5
3.3.1	1. Tag – Gegenseitiges kennen lernen	5
3.3.2	2. Tag	5
3.3.3	3. Tag	5
3.3.4	4. und 5. Tag	5
3.3.5	Weitere Tage.....	6
4.	Tagesgestaltung	6
4.1	Geführte Aktivitäten	6
4.2	Freispiel.....	6
4.2.1	Umgang mit Spielzeugwaffen	6
4.3	Raumgestaltung und Angebot	6
4.4	Aufenthalt im Freien	6
4.5	Alltagserlebnisse	7
4.6	Ausflüge	7
4.7	Alltagsrituale und Religion / Bräuche	7
4.7.1	Alltagsrituale	7
4.7.2	Religion / Bräuche.....	7
4.8	Schwerpunkt Bewegung /Purzelbaum- Kita.....	7
4.9	Essen	8
4.10	Mittagsruhe.....	8
5.	Hygiene und Sauberkeit	9

5.1	Hygiene	9
5.2	Sauberkeit	9
6.	Sicherheit und Schutz.....	9
7.	Sozial-emotionale Entwicklung.....	10
7.1	Sozialkontakt.....	10
7.2	Konflikte	10
7.2.1	Grenzen setzen, Regeln und logische Konsequenz.....	10
7.2.2	Konflikte unter Kinder.....	10
7.3	Kommunikation und Interaktion.....	10
8.	Austritt eines Kindes	10
8.1	Abschiedsritual.....	10
9.	Umgang mit dem pädagogischen Konzept	11

1. Pädagogischer Haltungssatz

Die Kinder werden als individuelle und eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, welche die Welt in ihrem eigenen Tempo entdecken. In der altersgemischten Gruppe erleben sie verschiedene Vorbilder. Die Kinder lernen auf andere Rücksicht zu nehmen und Konflikte selbständig zu lösen. Der Wechsel von Ruhe, Bewegung und Spiel wird gewährleistet durch ein vielfältiges und abwechslungsreiches Betreuungsangebot und eine kindgerechte Infrastruktur. Die Räume und Umgebung sind so gestaltet, dass sie den Entdeckungsdrang, die Fantasie, die Kreativität und die Lernbereitschaft der Kinder anregen sowie deren soziale, emotionale, geistige und motorische Fähigkeiten fördern.

2. Familiensystem

2.1 Familiensystem allgemein

Bei uns werden Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt in einer familiären Tagesstruktur betreut.

2.2 Babys im Familiensystem

Der Tagesablauf eines Babys richtet sich nach seinen Bedürfnissen. Der Rhythmus wird, wenn möglich so übernommen, wie das Kind es von zu Hause gewohnt ist. Dies gibt dem Kind Sicherheit und Vertrauen.

3. Eingewöhnung eines Kindes

3.1 Eingewöhnung allgemein

Wir als Mitarbeitende versuchen die Eltern auf dem Weg der Eingewöhnung zu unterstützen. Es ist uns ein Anliegen, dass wir das Vertrauen der Eltern in der Kinderkrippe während der Eingewöhnungszeit stärken können. Voraussetzung für eine erfolgreiche Eingewöhnung, ist die Bereitschaft der Eltern, die Ablösung ihrer Kinder zuzulassen und zu unterstützen.

Es ist wichtig, dass die Eingewöhnung prinzipiell nur von einer Bezugsperson vorgenommen wird. Sie sorgt dafür, dass das Kind in der Kindergruppe integriert wird und sich wohlfühlt. Die Beziehung zu anderen Mitarbeitenden kann sich später entwickeln. Entwickelt sich eine Sympathie gegenüber anderen Mitarbeitenden schneller, soll dies zugelassen werden und die Bezugsperson kann gewechselt werden.

Es wird pro Gruppe und Halbtage immer nur ein Kind eingewöhnt.

Im Allgemeinen achten wir darauf, dass die Eingewöhnungstage sinnvoll aneinandergereiht sind. Da jedes Kind seine eigene Persönlichkeit besitzt und für seine individuelle Entwicklung seine eigene Zeit benötigt, kann die Eingewöhnung auch angepasst werden.

3.2 Vorbereitung seitens Kinderkrippe

Vor der Eingewöhnungszeit werden die Eingewöhnungstermine mit den Eltern vereinbart und die nötigen Vorbereitungen getroffen, dies bedeutet, das Bereitstellen des Kistlis in der Garderobe, Zahnbecher, Anschrift des Platzes für die Windeln etc. Dies wird von der Bezugsperson erledigt. Ebenfalls wird die Eingewöhnung auf der Kindergruppe thematisiert, sodass auch die Kinder auf der Gruppe wissen, wer neu in die Kinderkrippe kommt.



3.3 Ablauf der Eingewöhnung

3.3.1 1. Tag – Gegenseitiges kennen lernen

Beim ersten Treffen werden den Eltern wichtige Sachen wie Aufbewahrung der Windeln, Ersatzkleider und persönliches Kistli der Kinder gezeigt. Es ist wichtig, dass das Kind sein Lieblingstier, Nuggi oder Nuschi zur Eingewöhnung und auch danach mitnimmt.

Am ersten Tag findet auch ein Austausch statt, z.B. Alltag zuhause und Alltag in der Krippe, Vorlieben und Abneigung des Kindes, Essgewohnheiten, Schlafverhalten etc. Die Informationen werden von der Bezugsperson, welche die Eingewöhnung durchführt, schriftlich festgehalten. Der Besuch in der Kinderkrippe dauert ungefähr eine Stunde.

Für die Entwicklung des Vertrauens ist es wichtig, dass das Kind die Freiheit hat, sich von der Mutter oder dem Vater zu lösen und jederzeit zu ihr/ihm zurückzukehren. Das Kind soll Gelegenheit haben sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Es soll das Spiel und die Erkundungsaktivität frei bestimmen können und zu keinem bestimmten Verhalten gedrängt werden.

Die Bezugsperson nimmt sich nur Zeit für die Eingewöhnung und reagiert auf jeden Kontaktversuch des Kindes, nimmt aber selber keinen Körperkontakt zum Kind auf. Die Beobachtung der Interaktion zwischen den Eltern und dem Kind kann eine gute Hilfe sein im Aufbau der Vertrauensbeziehung.

3.3.2 2. Tag

Am zweiten Tag bleibt das Kind mit der Begleitperson für ca. 1 Stunde auf der Gruppe. Der Schwerpunkt dieses Tages liegt beim Kennenlernen der Personen und dem Tagesablauf. Die Bezugsperson setzt die Annäherung an das Kind fort, indem sie weiterhin auf die Spielsituation und die Kontaktaufnahme des Kindes eingeht. Die Bezugsperson ist immer im Blickfeld und hält sprachlich zum Elternteil, wie zum Kind den Kontakt.

3.3.3 3. Tag

Schwerpunkt des Tages ist die erste Trennung von Eltern und Kind. Je nachdem wie die ersten zwei Tage verliefen, verlässt die Begleitperson die Einrichtung für max. eine halbe Stunde. Sie ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.

Die Begleitperson verabschiedet sich bewusst und kurz vom Kind und verlässt danach die Krippe. Die Reaktion des Kindes kann beim Abschied variieren. Weint das Kind und lässt sich durch die Bezugsperson weder beruhigen noch ablenken, wird umgehend die Begleitperson angerufen und der Versuch einer Trennung wird abgebrochen und auf den nächsten Tag verschoben. Weint das Kind nur kurz oder gar nicht, kommt die Bezugsperson nach der abgemachten Zeit wieder zurück und begrüsst das Kind. Nach dem Zurückkommen ist es wichtig, dass die Eltern sich mit dem Kind von der Gruppe verabschieden und die Krippe verlassen. So lernt das Kind bereits das Ankommen/den Abschied und das Abholen kennen.

3.3.4 4. und 5. Tag

Schwerpunkt dieser Tage ist das Kennenlernen des Tagesablaufes und die Integrierung in die Kindergruppe. An diesen Tagen werden die Pflegevorgänge erstmals von der Bezugsperson durchgeführt. Am fünften Tag kann das Kind versuchsweise in der Krippe zum Schlafen gelegt werden.



3.3.5 Weitere Tage

In diesen Tagen lernt das Kind den Tagesablauf der Kinderkrippe immer besser kennen und wird in die Abläufe integriert. So schläft es bei uns, isst seine Mahlzeiten hier und wird von uns gewickelt. Die Bezugsperson kann sich auch allmählich einmal zurückziehen und den Kontakt den anderen Mitarbeitenden überlassen.

Am Ende der Eingewöhnung sollte das Kind bereit sein den Tag alleine in der Krippe zu verbringen.

4. Tagesgestaltung

4.1 Geführte Aktivitäten

Regelmässig finden geführte Aktivitäten statt. Die Mitarbeitenden führen die Kinder durch eine geführte Sequenz, welche sorgfältig vorbereitet wurde und dem aktuellen Thema der Kindergruppe entspricht. Den Kindern ist es aber jederzeit freigestellt diese Sequenz zu verlassen.

Ebenfalls gibt es spezifische Themenwochen/Projektwochen bei uns. Dabei kann es um Bräuche, Jahreszeiten oder aktuelle Themen der Gruppe welche aufgegriffen und thematisiert werden gehen.

4.2 Freispiel

Das Freispiel dient dem Kind, um Erfahrungen zu sammeln und sich frei zu entfalten. Die Mitarbeitenden gestalten den Raum so, dass er vielseitig, einladend und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist. Ausserdem steht uns ein Bewegungs- und Rhythmikraum zur Verfügung. Die Mitarbeitenden nehmen die Beobachterrolle ein und setzen wo nötig Impulse. Konflikte werden beobachtet und bei Notwendigkeit greifen die Mitarbeitende ein und suchen gemeinsam mit den Kindern nach einer Lösung.

4.2.1 Umgang mit Spielzeugwaffen

Waffen üben naturgemäss eine Faszination auf Kinder aus. Die Kinder dürfen bei uns in der Kinderkrippe mit selbstgefertigten Waffen spielen. Real wirkende Spielzeugwaffen sind nicht erlaubt. Wir unterbinden das Schiessen und Zielen auf Menschen und Tiere. Ausgenommen sind Rollenspielsituationen bei der alle freiwillig mitspielen. Wir beobachten das Spiel aufmerksam und schreiten gegebenenfalls ein.

4.3 Raumgestaltung und Angebot

Der Wechsel von Ruhe, Bewegung und Spiel wird gewährleistet durch vielfältiges und abwechslungsreiches Material. Die Räume werden nicht nur für die Kinder, sondern mit den Kindern geschaffen und sind so gestaltet, dass die natürliche Neugier, Phantasie, Lernbereitschaft und der Entdeckungsdrang des Kindes angeregt werden.

Die Raumgestaltung und das Angebot werden immer wieder überdacht und der Kindergruppe angepasst. Die Kinder haben grösstenteils freien Zugang zum Spielmaterial.

Das Spielzeug für Babys wird dem Entwicklungsstand entsprechend angeboten.

4.4 Aufenthalt im Freien

Nach Möglichkeit gehen wir mindestens einmal am Tag mit den Kindern nach draussen (Spaziergang oder Garten). Bewegung und frische Luft sind genauso wichtig wie das Erleben, Entdecken und

Erforschen der Umwelt und der Natur. Wir sensibilisieren die Kinder auf Gefahren, wie z.B. den Strassenverkehr.

Den Kindergartenkindern bieten wir die Gelegenheit den Garten zeitlich begrenzt alleine zu nutzen. Ein Mitarbeitende hat immer die Verantwortung über diese Kinder und stets ein Auge, wo sich die Kinder aufhalten und was gerade gespielt wird. So stärken wir ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit.

4.5 Alltagserlebnisse

Wenn möglich dürfen die Kinder bei der Hausarbeit mithelfen. Es wird geputzt, gewischt, gekocht, gebacken, gewaschen, Wäsche zusammengelegt und vieles mehr.

4.6 Ausflüge

Damit die Kinder die Möglichkeit haben ausserhalb der Kinderkrippe Erfahrungen zu sammeln, veranstalten wir immer wieder Aktivitäten, wie z.B. den Wald erkunden, Besuch im Museum, eine Schlittenfahrt oder Besuch eines Spielplatzes usw.

Auch grössere Ausflüge finden unter dem Jahr statt. Zum Beispiel besuchen wir einen Tierpark, besichtigen ein Schloss, gehen in die Badi oder unternehmen ähnliche Aktivitäten.

Bei diesen Ausflügen ist es uns wichtig, dass sich die Kinder so viel wie möglich frei bewegen können. Das heisst wir suchen einen geeigneten und sicheren Platz zum Spielen, ohne einen langen und gefährlichen Anfahrtsweg.

Die Kindergruppe wird bei den Ausflügen von genügend Mitarbeitenden begleitet (abhängig von der Kinderzahl). Es ist immer mindestens eine ausgebildete Fachperson dabei.

4.7 Alltagsrituale und Religion / Bräuche

4.7.1 Alltagsrituale

Unser Tagesablauf wird durch Rituale unterstützt und strukturiert, diese geben dem Kind Orientierung und Sicherheit. Die Rituale werden von allen Mitarbeitenden gleich gehandhabt.

4.7.2 Religion / Bräuche

Die Kinderkrippe ist konfessionsneutral. Bei uns sind alle Kinder willkommen, unabhängig ihrer Religion. Wir leben die gängigen Bräuche wie Ostern, Weihnachten, etc. ohne religiösen Hintergrund.

4.8 Schwerpunkt Bewegung / Purzelbaum- Kita

Um den natürlichen und gesunden Bewegungsdrang der Kinder zu gewährleisten, bieten wir ihnen zu jedem Zeitpunkt die Gelegenheit sich zu bewegen. Gerade in den ersten Lebensjahren geschehen viele Entwicklungsprozesse durch die Bewegung. Die Bewegung ist der Grundstein für die sprachliche- & soziale Entwicklung sowie für die Wahrnehmung und das Kennenlernen der Umwelt. Bewegung heisst ganzheitlich lernen.

Wir sind der Bewegung gegenüber positiv eingestellt und leben dies den Kindern vor, wodurch wir die Kinder zum Mitmachen motivieren. Wir bieten stets neue Impulse und gestalten diese attraktiv. Wir bieten den Kindern den nötigen Freiraum, welchen sie je nach Entwicklungsstand brauchen.

Unsere Innen- und Aussenräume sind so eingerichtet, dass die Kinder jederzeit zur Bewegung angeregt werden. Hierbei ist es uns wichtig, nicht nur vorgefertigte Spielutensilien anzubieten, sondern

auch alltägliches und mobiles Material einzusetzen. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, so dass immer neue, spannende Bewegungslandschaften entstehen. Bewegung & gesunde Ernährung sind für die Entwicklung des Körpers essenziell. Deshalb kochen wir täglich nach den Grundsätzen von «Fourchette Verte». Eine ausgewogene Ernährung ermöglicht einen gesunden Körper und ein gesunder Körper bewegt sich gerne. Deswegen kommen bei uns gesunde, saisonale, frische und kindsgerechte Menus auf den Tisch.

In unserem Alltag wird bewusst Bewegung durch gezielte Bewegungsaktivitäten, Rituale oder Übergänge eingebaut. Wir achten darauf die Kinder bestmöglich zur Partizipation anzuregen. Rege wird der Bewegungsraum genutzt, in welchem immer wieder Rollenspiele, Bewegungsattraktionen und lustige Momente entstehen. Uns ist es wichtig, dass wir uns mindestens einmal am Tag an der frischen Luft aufhalten, sei dies auf Spaziergängen, im Garten oder auch im Stadtpark. Regelmässig werden Ausflüge in den nah gelegenen Wald und Umgebung angeboten.

Unsere Mitarbeitende bilden sich jährlich intern oder extern zum Thema Bewegung weiter. So lernen wir immer etwas Neues dazu, was wir gerne den Kindern weitergeben und im Alltag einfließen lassen.

Durch Elternabende, Elternpost, Elternanlässe und mit Rückmeldungen aus unserem Alltag, halten wir die Eltern über unseren „bewegten“ Alltag auf dem Laufenden und geben ihnen mit Fotos Einblicke.

4.9 Essen

Das Essen soll ein gemeinschaftliches Erlebnis sein, beidem eine entspannte Atmosphäre herrscht. Die Kommunikation unter den Kindern wird von uns unterstützt und gefördert. Wir nehmen alle Kinder mit an den Tisch.

Beim Frühstück ist es den Kindern überlassen, ob sie essen und sich zu uns an den Tisch setzen wollen oder nicht.

Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang mit dem Essen. Die Kinder werden dazu angehalten richtig am Tisch zu sitzen und nicht mit dem Essen zu spielen (z.B. herumwerfen). Wir ermutigen die Kinder mit Besteck zu essen. Kleinkinder bis ca. 2 Jahren dürfen mit all ihren Sinnen das Essen entdecken.

Die Mitarbeitende unterstützen die Kinder beim Essen. Wir motivieren die Kinder etwas zu probieren, in den Mund zu nehmen, zu befühlen oder daran zu riechen. Wir zwingen die Kinder nicht etwas zu essen, das sie nicht mögen. Es muss kein Kind den Teller leer essen, wenn es nicht mag.

Die erste Portion wird jeweils von uns geschöpft. Bei der 2. Portion werden die Kleinkinder beim Schöpfen miteinbezogen und die Kindergartenkinder dürfen selbstständig Schöpfen.

Alle Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

4.10 Mittagsruhe

Alle Kinder haben nach dem Mittagessen eine Ruhezeit.

Die Babys werden individuell durch den Tag in den Schlaf begleitet, für sie besteht die Möglichkeit im 1. Stock im Babybett zu schlafen.



Die Kinder welche einen Mittagschlaf machen, werden in der „Liegi“ mit einem Einschlafritual (z.B. Schlaflied, Musik, Traumsalbe etc.) durch eine Mitarbeitende begleitet. Jedes Kind erhält ein eigenes Kopftuch und nimmt persönliche Sachen, wie Nuggi oder Kuscheltier mit. Je nach Jahreszeit schlafen die Kinder im T-Shirt, Pullover und/oder Strumpfhose, sind aber mindestens mit Unterhosen oder Body bekleidet. Nachdem alle Kinder eingeschlafen sind, verlassen die Mitarbeitenden die „Liegi“ und nehmen die Kinder, die nicht eingeschlafen sind mit. Beide Schlafräume werden mit einem Babyphon überwacht.

Die Kinder, welche nicht schlafen, können sich im Gruppenraum entspannen. Sie erhalten individuelle Spielangebote, welche sich im ruhigeren Rahmen befinden, wie Traumreise, malen, Geschichten hören etc.

5. Hygiene und Sauberkeit

5.1 Hygiene

Wir achten im Alltag auf die Sauberkeit und die Pflege der Kinder. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit selbständig mitzuwirken.

Wir putzen den Kindern die Zähne vor und geben ihnen anschliessend die Gelegenheit nachzureinigen. Das bestärkt das Kind in seiner Autonomie. Kindergartenkinder dürfen selbst entscheiden, ob wir nachreinigen.

Wir ermuntern das Kind die Toilette zu benutzen, üben dabei aber keinen Druck aus. In der Regel warten wir ab, bis das Kind uns zu verstehen gibt, dass es jetzt bereit ist „trocken“ zu werden und unterstützen es dann (gegebenenfalls mit einem Ritual). Dieser Entwicklungsschritt wird mit den Eltern abgesprachen.

Es ist beim Baby wichtig auf die Pflege zu achten, da es sich noch nicht verbal äussern kann. Das heisst, wir achten auf saubere Windeln, Hände und Gesicht. Wo nötig werden (nach Absprache mit den Eltern) Pflegeprodukte eingesetzt, z.B. bei Hautauschlag im Windelbereich.

5.2 Sauberkeit

Wir achten auf saubere Räumlichkeiten und reinigen diese täglich. Es ist uns bewusst, dass sich ein Baby vor allem auf dem Boden aufhält, sobald es sich alleine fortbewegen kann. Daher ist es uns wichtig, dass wir die Räume ohne Schuhe betreten (für Eltern und Besucher stehen Hausschuhe zur Verfügung).

Schoppenflaschen und Krippennuggis werden regelmässig kontrolliert und ausgekocht. Ausserdem werden auch Spielsachen regelmässig gereinigt. Sind die Kleider verschmutzt, werden die Kinder umgezogen.

6. Sicherheit und Schutz

Wir sind uns den Gefahren in und um der Kinderkrippe bewusst und die Mitarbeitenden setzen sich regelmässig mit diesem Thema auseinander.

Durch Beobachtung und aufmerksame Betreuung versuchen wir Unfälle vorzubeugen. Wir übernehmen Verantwortung, haben stets den Überblick über die ganze Gruppe, lassen kleinere Kinder und Babys nicht allein.

Es werden keine verschluckbaren Teile liegengelassen. Auch die Kinder sind auf dieses Thema sensibilisiert und helfen bei der Umsetzung mit. Die Treppenhaustore müssen immer geschlossen sein.

Es besteht ein Notfallkonzept für die Kinderkrippe Hagmatt und die Mitarbeitenden sind mit diesem vertraut.

Alle Mitarbeitende sind sich dem Thema „Nähe und Distanz“ bewusst und handeln nach unserem internen Verhaltenskodex, welche für die Mitarbeitende verbindlich ist.

Wir nehmen unsere Meldepflicht gegenüber der zuständigen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, bei Gefährdungen der Kinder wahr und leiten die entsprechenden Schritte ein.

7. Sozial-emotionale Entwicklung

7.1 Sozialkontakt

In unserem Familiensystem nehmen wir Rücksicht aufeinander und akzeptieren einander. Die Rituale werden so gestaltet, dass alle Kinder miteinbezogen werden können.

Das Gruppenleben regt an, sich über eigene Interessen und Abneigungen klar zu werden und diese zu äussern. Es bietet vielfältige Aktivitäts- und Gesprächsanreize und erlaubt jedem Kind Entscheidungen zu treffen und diese mit Gleichaltrigen auszuhandeln. Das Gruppenleben soll ein natürliches Lernfeld sein.

7.2 Konflikte

7.2.1 Grenzen setzen, Regeln und logische Konsequenz

In Konfliktsituationen kommunizieren wir mit den Kindern klar und deutlich, aber nicht herablassend. Geht es um ein einzelnes Kind, nehmen wir es, wenn immer möglich zur Seite, um es nicht blosszustellen. Grenzen und Regeln sind wichtig für die Kinder. Sie vermitteln ihnen Orientierung, Halt und Sicherheit. Wir vermeiden unnötiges und voreiliges Verurteilen und passen Grenzen und Regeln dem Alter und der Entwicklung des Kindes entsprechend an.

Jede Handlung wird pädagogisch begründet. Auch Mitarbeitende sollen Fehler vor Kinder eingestehen können.

Klare Konsequenzen und logische Folgen sollen dem Kind helfen sein Fehlverhalten einzusehen. Das Kind soll lernen Verantwortung über sein Tun zu übernehmen. Körperliche Bestrafung und psychische Demütigungen werden in der Krippe nicht geduldet, auch nicht seitens der Eltern. Das Kind soll den Unterschied zwischen dem „Nein“ zur Handlung und dem „Ja“ zu seiner Person deutlich spüren.

7.2.2 Konflikte unter Kinder

Kinder brauchen die Auseinandersetzung mit anderen Kindern, um sich und andere besser kennen zu lernen. Die Kinder sollen lernen Konflikte selbständig zu lösen ohne einander körperlich oder psychisch zu verletzen. Auch bei diesem Thema sind sich die Mitarbeitenden ihrer Vorbildfunktion absolut bewusst.

Wir beobachten und unterstützen die Kinder in ihrem Streit, geben ihnen Hilfestellung, wenn sie sie brauchen und lassen sie Vorschläge bringen. Kinder mit Schwierigkeiten drücken sich oft verschlüsselt aus. Sorgfältiges Beobachten, gutes Zuhören und innere Offenheit hilft uns das Thema zu erkennen.

7.3 Kommunikation und Interaktion

Wir gehen wertschätzend und positiv auf die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ein und kommunizieren auf Augenhöhe mit dem Kind.

Wir nehmen uns Zeit für aktives Zuhören und achten auf „Ich-Botschaften“. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und achten auf eine gepflegte Ausdrucksweise (keine Kraftausdrücke).

8. Austritt eines Kindes

8.1 Abschiedsritual

Der Abschied eines Kindes wird auf der Kindergruppe thematisiert. Die Mitarbeitenden gestalten ein Abschiedsritual auf der Gruppe, welches mindestens fünf Tage vor dem Austritt beginnt. Das Kind und die Kindergruppe werden so, langsam auf den Abschied vorbereitet und haben genug Zeit sich voneinander zu verabschieden.

Jedem Kind wird zur Erinnerung an die Krippenzeit das eigene Portfolio mit nach Hause gegeben.

9. Umgang mit dem pädagogischen Konzept

Das pädagogische Konzept ist für alle Mitarbeitenden der Kinderkrippe Hagmatt verbindlich. Die Mitarbeitenden setzen sich regelmässig damit auseinander und entwickeln es laufend weiter.

Das pädagogische Konzept basiert auf dem Leitbild der Kinderkrippe Olten.